

JUGEND RING



Jahresbericht 2012





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Jugendringes,

wie jedes Jahr möchten wir das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Wie immer geschieht dies durch kurze Berichte der einzelnen Punkte, um die Vielfältigkeit unserer Tätigkeit darzustellen.

Das Jahr 2012 war ein Jahr ohne größere äußere Beeinflussungen wie zum Beispiel Wahlen, die wir üblicherweise mit Aktionen von uns begleiten. So konnten unsere Aktivitäten planmäßig vorbereitet und durchgeführt werden.

Mitte des Jahres stellte der Arbeitskreis interaktive Stadtspiele die ersten Touren für unser EduCacheprojekt fertig und präsentierte diese der Vollversammlung.

Wie jedes Jahr ist das Platzangebot in diesem Berichtsheft limitiert, so dass die einzelnen Berichte nur ansatzweise die Arbeit des Jugendrings und seiner Projekte wiedergeben können. Bei Bedarf gibt es für die Projekte ausführlichere Jahresberichte.

Ich hoffe, ich konnte für die folgenden Seiten das Interesse wecken.

Christian Banz



Jugendring Düsseldorf

Jugend engagiert sich

Jugendverbände liegen im Trend. Die Partizipation und das Engagement von Jugendlichen fängt sehr häufig in der Jugendgruppe einer Jugendorganisation an. Eine Studie des Deutschen Jugend Instituts aus dem Jahr 2012 bezeichnet die Jugendringe als Kristallisationspunkt der örtlichen Jugendarbeit. Weiter heißt es dort, eine gute Ressourcenausstattung von Jugendringen und Jugendverbänden stärkt das ehrenamtliche Engagement junger Menschen, zumal sich Jugendringe stark nach den Wünschen der Ehrenamtlichen ausrichten und entsprechende Angebote unterbreiten. Die Aussagen des DJI spiegeln sich auch in der Arbeit des Jugendringes Düsseldorf wider. Die gute Ressourcenausstattung des Jugendringes und der Jugendverbände durch die Stadt Düsseldorf stärkt die Jugendverbände und versetzt den Jugendring gemeinsam mit den Jugendverbänden in die Lage, seine ehrenamtlich Mitarbeitenden hervorragend zu qualifizieren.

Derzeit umfasst der Jugendring 22 Mitgliedsorganisationen. Wir verstehen uns als Dienstleistungsorganisation für unsere Mitglieder. Dies spiegelt sich hauptsächlich in der Interessenvertretung gegenüber politischen Institutionen wider. Die Eigenständigkeit und die demokratischen Strukturen unserer Mitgliedsorganisationen haben Priorität. Zu den wichtigsten Wesensmerkmalen unserer Arbeit zählen Förderung und Erhalt von Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, demokratische Mitverantwortung und soziales Engagement.

Im Vordergrund steht das ehrenamtliche Engagement

Das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen gestaltet sich aufgrund von komplexen Alltagsstrukturen von Jugendlichen nicht immer einfach. Wir haben im letzten Jahresbericht davon berichtet, dass es immer noch eine hohe Zahl an jungen Menschen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren. Dieses Engagement ist für Jugendliche und junge Erwachsene nicht mehr so einfach. Ganztagschule in Kombination mit „G8“, Bachelor-Studiengänge und erhöhte Anforderungen in der beruflichen Ausbildung lassen das Zeitbudget für ein ehrenamtliches Engagement schrumpfen. Auch die Akzeptanz des Engagements durch Lehrer, Professoren und Ausbilder lässt ein wenig zu wünschen übrig. Von daher brauchen wir starke Unterstützung für unsere ehrenamtlich engagierten jungen Menschen von allen Politikebenen. Insbesondere unsere lokale Politik sollte sich verstärkt um die Anerkennung des Engagements bemühen.

Die Großstadtjugendringe befassen sich im Jahr 2013 in Nürnberg mit dem Forschungsprojekt „Keine Zeit für Jugendarbeit? – Veränderte Bedingungen des Heranwachsens als Herausforderung für die Jugendarbeit“

Die Jugendringe werden Strategien diskutieren, damit die Jugendverbände Ideen zu den veränderten Bedingungen des Heranwachsens aufgrund der erhöhten zeitlichen Belastung durch Schule, Ausbildung und Studium entwickeln können.



Der Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken ist für Jugendliche heute das Normalste von der Welt. Schon immer übten Medien eine Faszination auf Kinder und Jugendliche aus und sie haben sich den Umgang mit den sogenannten Neuen Medien immer schneller organisiert als Erwachsene. Nur verändert sich gerade intensiv der Zugang zu Medien. Benötigte man früher einen festen Standort, sind heute die Zugänge verstärkt mobil und jederzeit verfügbar. Dadurch verändern sich auch die Nutzungsmöglichkeiten von Medien. Die Vermittlung von Medienkompetenz kann eine zentrale Aufgabe für Jugendverbände werden. Der Diskussion um die Nutzung von Medien und der Vermittlung von Medienkompetenz haben wir mit verschiedenen Veranstaltungen im Jahr 2012 Rechnung getragen. Wir beteiligen uns in Kooperation mit dem Jugendamt und anderen Partnern am Aufbau eines Jugendmediennetzwerkes in Düsseldorf.

Nach der erschreckenden Terrorserie durch die Mitglieder der NSU in den letzten Jahren, hat die Vollversammlung des Jugendringes im Dezember 2011 das Projekt 5 x 1.000 € gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ausgeschrieben. Die Mitgliedsverbände konnten für einzelne Projekte jeweils 1.000 Euro erhalten. Im Jahr 2012 haben sich die DGB-Jugend, die Naturfreundejugend und die Falken mit Aktionen beteiligt. Der Jugendring hat in Kooperation mit dem Fanprojekt eigene Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Außerdem unterstützte der Jugendring die Gedenkveranstaltung „1007 Kerzen für 1007 Menschen“ am Mahnmal Toulouser Allee / Jülicher Brücke am 11. Dezember der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf. Vor ausverkauftem Saal fand im April 2012 zum 2. Mal „Comedy gegen Rechts“ mit Oliver Polak statt.

Am 1.1.2012 trat das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Das Bundeskinderschutzgesetz bringt einige Veränderungen für die Jugendarbeit. Der Jugendring Düsseldorf teilt die Ziele des Bundeskinderschutzgesetzes uneingeschränkt. Kinder und Jugendliche vor Verwahrlosung, Vernachlässigung, Gewalt und sexuellen Übergriffen zu schützen, ist ein zentrales Anliegen von Jugendverbänden. Aber das neue Bundeskinderschutzgesetz brachte nicht nur Klarheit für die Jugendverbandsarbeit. Gerade die Neuregelung des §72a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes trug zur Verunsicherung in der Arbeit bei. Ob die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses bei ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Jugendverbänden dem eigentlichen Anliegen des Gesetzes wirklich dient, sehen die Jugendverbände in Düsseldorf weiter skeptisch. Das Gesetz hat gerade in diesem Bereich die Verantwortung für Regelungen zum erweiterten Führungszeugnis von der Bundes- auf die kommunale Ebene geschoben. Durch diese Verschiebung drohen unterschiedliche Regelungen in den Kommunen. In Neuss könnten andere Regelungen gelten als in Mettmann oder Düsseldorf. Der Jugendring Düsseldorf hat sich auf allen Ebenen dafür eingesetzt, dass zumindest in NRW Empfehlungen des zuständigen Ministeriums bzw. der beiden Landesjugendämter herausgegeben werden und diese Empfehlungen von den Kommunen umgesetzt werden. Die Empfehlungen sind im November 2012 veröffentlicht worden und momentan verhandelt

der Jugendring mit dem Jugendamt Düsseldorf auf Grundlage dieser Empfehlungen an einer Vereinbarung für die Jugendverbände.



Im Herbst 2012 fand traditionell die Reihe „Jugend trifft Politik“ statt.

Ein Mal im Jahr laden wir Ehrenamtliche und Jugendpolitiker und –politikerinnen der Ratsfraktionen für einen Abend, eine Nacht und einen Morgen in eine Jugendbildungsstätte zu gemeinsamen Diskussionen ein. Junge Menschen lernen Verantwortliche aus Politik und Verwaltung in einem intensiven Austausch kennen und die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung erfahren aus erster Hand von den Interessens- und Problemlagen junger Ehrenamtlicher. Leider waren auch 2012 nicht alle Fraktionen vertreten. Dieser Umstand wurde von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen bemängelt und sie wünschten sich einen Austausch mit den beiden fehlenden Fraktionen.

Wir über uns

Der Jugendring Düsseldorf und seine Mitgliedsverbände wenden sich gegen faschistische Tendenzen und treten für eine pluralistische und freie Gesellschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen bekommen, ihre Angelegenheiten selbst zu bestimmen. Wir stehen für das interkulturelle Zusammenleben aller Menschen unter der Bedingung der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung; unabhängig von Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Eine Grundlage unserer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Gesellschaftsordnungen. Wir berücksichtigen die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Lebenslagen des Einzelnen.

Die Mitgliedschaft im Jugendring ist freiwillig. Eine Mitgliedschaft der Jugendorganisationen der Parteien ist nicht möglich. Der Jugendring Düsseldorf kooperiert mit dem Düsseldorfer Jugendrat und mit dem RPJ (Ring der politischen Jugendorganisationen). Die Vollversammlung ist das oberste Organ. Bei ihr liegt die Gesamtplanung der Arbeit. Sie tagt mehrfach im Jahr und setzt



sich aus den Delegierten der Mitgliedsorganisationen zusammen; der Delegiertenschlüssel orientiert sich an der Größe des Mitgliedverbandes.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung arbeitet der Vorstand des Jugendringes. Er vertritt den Düsseldorfer Jugendring nach innen und außen. Unterstützt wird er dabei vom hauptberuflichen Personal der Geschäftsstelle.

Mitgliedsverbände

Alevitische Jugend
BDKJ – Bund der katholischen Jugend
BezirksschülerInnenvertretung
BUND Jugend
Deutsche Beamtenbund Jugend
Deutscher Pfadfinderbund
Deutsches Jugendrotkreuz
DGB-Jugend
DJO – Deutsche Jugend in Europa
Evangelische Jugend
Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e.V. – Haus Spilles
Jüdische Jugend
Jugendfeuerwehr
Jugend im Deutschen Alpenverein
Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
Junge Presse
Johanniter-Jugend
Naturfreundejugend
Ring Deutscher Pfadfinder/innen Verbände
Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf – Puls
SJD – Die Falken
Verkehrskadetten

Finanzierung der Arbeit

Der Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e.V. ist der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände. Über den Trägerverein werden alle Rechts- und Geldgeschäfte der Arbeitsgemeinschaft abgewickelt. Er ist Anstellungsträger für das hauptberufliche Personal des Jugendringes und seiner Projekte.

Die Arbeit des Jugendringes bzw. des Trägervereines finanziert sich insbesondere aus laufenden öffentlichen Zuschüssen der Landeshauptstadt Düsseldorf, des Landes NRW, des Deutschen Fußballbundes (DFB) sowie in einem geringeren Umfang aus Eigenmitteln, Spenden, Mitglieds- und Teilnehmerbeiträgen und einmaligen Zuwendungen und Zuschüssen. Die Mitglieder des Vereines werden von der Vollversammlung des Jugendringes gewählt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön bei allen Partnern für die Unterstützung!

Projekte des Jugendringes Düsseldorf

Haus der Jugend

Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“

„Düsseldorf–EinWandfrei“ Graffiti-Schlichtungsprojekt

Youpod .de – Das neue Jugend- und Mitmachportal für Düsseldorf

Vollversammlungen

14. März

Neben der Wiederwahl von Christian Banz zum Vorsitzenden und Anja Trepels als weiteres Vorstandsmitglied gab es eine breite Diskussion zu Überlegungen für eine umfassende Evaluation der Ferienfreizeiten der Verbände. Die Vollversammlung richtet für die Evaluation eine Arbeitsgruppe ein, die Vorschläge zur weiteren Beratung einer Freizeitevaluation erarbeiten sollte. Außerdem hat die Vollversammlung eine Erweiterung der Ausbildungsstandards für den Erwerb der Juleica um den Themenbereich der Kindeswohlgefährdung beschlossen.

22. Mai

Am 22. Mai stand der Finanzbericht des Vorstandes für das Jahr 2011 im Mittelpunkt der Vollversammlung.

19. September

Auf der Vollversammlung stand die Vorstellung der neuen Webseite „Düsselmap.de“ und des Projektes Interaktive Stadtspiele im Fokus.

Es wurden die erarbeiteten Routen und die konkrete Nutzung des Baukastensystems auf der Webseite den Verbänden vorgestellt. Ein weiterer Punkt war die Diskussion um Aussagen des Oberbürgermeisters in der Presse zu möglichen Schließungen von zehn Jugendfreizeiteinrichtungen. Der Vorstand des Jugendringes hat auf die Aussagen mit einer Presseerklärung und einer Anfrage im Jugendhilfeausschuss reagiert. Nach Gesprächen mit den Jugendpolitikerinnen und Jugendpolitiker und Vertretern aus der Verwaltung soll es 2012 und 2013 keine Planungen für Schließungen von Einrichtungen geben.

06. Dezember

Im Vorfeld der Sitzung gab es eine gewisse Dynamik im Bereich der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und der Notwendigkeit von erweiterten Führungszeugnissen für Ehrenamtliche. Auf der VV wurden die Delegierten ausführlich auf den momentanen Stand der Diskussion gebracht und die Empfehlungen des Deutschen Verein und die Empfehlung der Landesjugendämter, der kommunalen Spitzenverbände und des Landesjugendring vorgestellt. Die Empfehlungen stellen die Grundlage für Verhandlungen zwischen Jugendamt und Jugendring da. Außerdem wurde auf der Vollver-



sammlung die Kampagne „Umdenken –Jungdenken für eine eigenständige Jugendpolitik“ des LJR NRW vorgestellt. An der Kampagne wird sich auch der Jugendring Düsseldorf mit einer Veranstaltung beteiligen.

Vorstand

Im vergangenem Jahr bestand der Vorstand aus:

- Christian Banz (BDK)
Vorsitzender des Jugendringes und des Trägervereins des Jugendringes
- Dirk Düsedau (SJD -Die Falken)
Stellv. Vorsitzender des Jugendringes und Trägervereins des Jugendringes
- Didi Steinert (DPSG)
Mitglied des Vorstandes
- Anja Trepels (Evangelische Jugend)
Mitglied des Vorstandes
- Achim Radau-Krüger
Geschäftsführer des Jugendringe

Es gab eine vakante Position im Vorstand.

Unsere Mitgliedsverbände sind durch diese Zusammensetzung gut vertreten.

Der Vorstand arbeitet schon seit einigen Jahren in dieser Zusammensetzung. Wir haben im vergangenen Jahr regelmäßig getagt und waren zur Klausur zu Gast im Schloss Walbeck.

Neben dem üblichen „Tagesgeschäft“ wie die Vorbereitung der Vollversammlungen, die Begleitung der Projekte oder die Auseinandersetzung mit der Bürosituation, prägten Überlegungen zur Umsetzung der relevanten Paragraphen zum neuen Bundeskinder-schutzgesetz unsere Arbeit. Überlegungen, welche Aktionen und Themenfeldern der Jugendring künftig angehen/besetzen möchte, wurden ebenfalls regelmäßig behandelt.

Jugendhilfeausschuss und AK Jugendpolitik

Aufgrund der beruflichen Situation einiger Mitglieder des AK Jupö war es in 2012 nicht möglich, einen kontinuierlichen Sitzungstermin zu finden. Trotzdem wurden im AK Jupö die Jugendhilfeausschuss-sitzungen von den Vertretern der Jugendverbände im Ausschuss gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Als Jugendverbände haben wir z.B. die Anfrage nach der gemeinsamen Broschüre von freien Trägern und dem Jugendamt eingebracht. Die Anfrage wurde von einem einstimmig beschlossenen Antrag begleitet. Nach den Irritationen um mögliche Schließungen von Jugendfreizeiteinrichtungen gab es eine „aktuelle“ Anfrage zu den möglichen Schließungen. Die „aktuelle“ Anfrage wurde nicht zugelassen, da es in Düsseldorf keine Anfragen aus aktuellem Anlass in den Ausschüssen gibt. Im Anschluss an die JHA-Sitzung trafen sich unsere Vertreter und Vertreterinnen im JHA mit den jugendpolitischen Sprecher und Sprecherinnen der Ratsfraktionen für ein Gespräch zur Anfrage der Jugendverbände. Dort wurde uns dann zugesichert, dass es keine Pläne zur Schließung von Einrichtungen gibt.

Zu den Haushaltsberatungen gab es dann von den Jugendverbänden wieder einen Vorstoß zur Umsetzung der beschlossenen budgetierten Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Düsseldorf. Der JHA hat dann den Antrag auf Einstieg in diese Förderungsstruktur mit Mehrheit beschlossen. Schon auf der Sitzung wurde aber deutlich gemacht, dass der Rat den Beschluss des JHA ablehnen wird. So ist es dann auch gekommen, wobei die Mehrheitsfraktionen zugesichert haben, dass die budgetierte Förderung bis zum Ende der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplans umgesetzt wird.

AG Jugendförderung nach §78 SGB VIII

Intensiv beteiligt sich der Jugendring an der AG. Er übernimmt die Koordination und die Vorbereitung der freien Träger für die gemeinsamen Sitzungen der AG. Neben den jährlich wiederkehrenden Themen nach der Verteilung der Finanzmittel für Investitionskosten in der Kinder- und Jugendarbeit stand auch in der AG 78 die Umsetzung der budgetierten Förderung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen auf der Agenda in der AG. Aber auch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen nach dem Kinder- und Jugendförderplan für das Jahr 2012 wurde in der AG vorbereitet.

Zentrale AG nach §78 SGB VIII

In der ZAG arbeitet der Jugendring auch mit. In 2012 tagte die AG nicht regelmäßig, bereitete aber im Sommer die Rezertifizierung der Stadt Düsseldorf als familienfreundliche Stadt vor.

Kriminalpräventiver Rat

Der Jugendring ist Mitglied im Kriminalpräventiven Rat und im Ausschuss Sport und Sicherheit. Der Kriminalpräventive Rat hat in den Jahren 2010 bis 2012 das Projekt Düsseldorf „EinWandfrei“ angeschoben und finanziert. Im Frühsommer 2012 haben wir die bisherigen Ergebnisse des Projektes im KPR vorgestellt. Der KPR forderte die Verwaltung auf, dass Projekt auch über das Jahr 2012 fortzusetzen. Das Projekt wird nun für den Zeitraum 2013 – 2015 fortgesetzt und das Konzept an die Erfahrungen der ersten drei Jahre angepasst.

Qualitätszirkel Ganztagschule in der Sekundarstufe I

Seit Oktober 2012 ist der Jugendring wieder Mitglied im Qualitätszirkel zur Ganztagschule in der Sekundarstufe I. Dort werden die Belange aller Schulformen im Ganztage mit verschiedensten Partner diskutiert und es wird nach gemeinsamen Lösungen und Kooperationen gesucht. Die Veränderungen in Düsseldorf zu einem verstärkten Ganztagsangebot der Schulen nicht nur im Grundschulbereich bergen für die Jugendverbände Chancen und Risiken. Auch die Problemlagen der Jugendverbände durch die Veränderungen und die mögliche Einbeziehung der Verbände sind Themen für den Qualitätszirkel. Eine unserer größten Stärken für den Ganztage ist unsere Erfahrung im Bereich der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Da werden wir in den nächsten Jahren gefragt werden und wir können uns in die Veränderungen der Schullandschaft sinn-



voll einbringen. Der Jugendring hat in 2012 auch ein eigenständiges Konzept für das Modellprojekt des Landesjugendringes zu den kommunalen (regionalen) Bildungslandschaften entwickelt und sich als Partner bei dem Modellprojekt eingebracht. Aus verschiedenen Gründen konnte das Modellprojekt auf Landesebene noch nicht begonnen werden, da befindet sich der Landesjugendring noch in Verhandlungen mit dem Jugendministerium. Man hofft, dass der Projektbeginn spätestens zum Schuljahr 2013/2014 erfolgen kann.

Qualitätszirkel Kinderschutz

Am QZ Kinderschutz nehmen unsere ausgebildeten Fachkräfte Susanne Banz und Katja von Rüsten teil. Dort geht es um Abstimmungsprozesse zwischen Jugendamt und freien Trägern. Der QZ tagt ca. alle 6 Wochen.

Veranstaltergemeinschaften Lokaler Rundfunk in Düsseldorf

In Düsseldorf gibt es seit dem Jahr 2012 zwei Veranstaltergemeinschaften für den lokalen Rundfunk. Eine Veranstaltergemeinschaft kümmert sich um die Belange von Antenne Düsseldorf. Die zweite VG plant die Errichtung eines zweiten lokalen Hörfunksenders in Düsseldorf. Die VG für den zweiten Sender hat sich in 2012 intensiv um eine Betriebsgesellschaft als Geldgeber und eine Hörfrequenz bemüht. Es konnte ein Vertrag mit einer Betriebsgesellschaft für einen Hörfunksender abgeschlossen werden. Daraufhin wurde auch eine Frequenz für den Sender bei der Landesmedienanstalt NRW beantragt. Es wurde eine freie Frequenz für den Sender gefunden, es wird nun nur noch auf die Entscheidung zur Vergabe der Lizenz durch die Staatskanzlei gewartet. Dann kann mit den konkreten Umsetzungsarbeiten für einen zweiten lokalen Hörfunksender begonnen werden.

AK Schule und Jugendverbandsarbeit

Der AK Schule und Jugendverbandsarbeit hat sich im Jahr 2012 eine kleine Auszeit genommen, da wir auf den Startschuss für das Modellprojekt des LJR NRW kommunale Bildungslandschaften gewartet haben. Sobald sich die Genehmigung des Projektes abzeichnet, werden wir den AK wieder beleben.

AK interaktive Stadtspiele Bild allgemein GPS

Der AK hat sein Projekt mit dem Start der Webseite „Düsselmap“ zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Das Baukastensystem zur Erstellung von EduCache-Touren mit Jugendlichen ist auf der Webseite verfügbar und drei Beispieltouren stehen zur Erprobung zur Verfügung. Herzlichen Dank an alle Beteiligten bei dem Projekt.



Beirat Puls

Der Jugendring Düsseldorf beteiligt sich am Beirat der schwul-lesbischen Jugendeinrichtung Puls. Die schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf ist Mitglied im Jugendring und es werden immer wieder gemeinsame Arbeitsprojekte durchgeführt.

Beirat Mahn- und Gedenkstätte

Achim Radau- Krüger vertritt den Jugendring im Beirat der Mahn- und Gedenkstätte. Leider zeichnet sich eine Wiedereröffnung der Mahn- und Gedenkstätte mit neuer Dauerausstellung im renovierten Stadthaus noch nicht ab. Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Eröffnung vor dem Jahr 2014 stattfinden wird.

Mediennetzwerk

Gemeinsam mit dem Jugendamt hat der Jugendring ein Jugendmediennetzwerk mit verschiedenen Partnern der Jugendarbeit aufgebaut. Neben dem Austausch zu Medienprojekten und Vorstellung von erfolgreichen Projekten hat es in 2012 eine Fortbildung zum Umgang als Jugendeinrichtung oder Jugendverband mit den sozialen Netzwerken im Vorfeld der Medientage gegeben. Weiterhin wird am Aufbau verschiedener Vernetzungsdatenbanken gearbeitet und inwieweit für ein Verleihprojekt jährlich Investitionskosten bereit gestellt werden können, um einen Gerätepool für den Verleih aufzubauen.

Koordinierungsgruppe Stadt- und Kreisjugendringe beim Landesjugendring

In 2012 traf sich die Koordinierungsgruppe regelmäßig ca. alle zwei Monate. Es wurden Absprachen zu gemeinsamen Projekten wie die regionalen Bildungslandschaften oder dem Projekt „Umdenken – Jungdenken“ getroffen. Weiterhin gab es im Juli einen Klausurtag, an dem verschiedene Partizipationsprojekte der kommunalen Jugendringe in NRW vorgestellt wurden. Die Koordinierungsgruppe ist wichtig für den fachlichen und kollegialen Austausch der kommunalen Jugendringe untereinander, aber auch mit dem Landesjugendring.

Comedy gegen Rechts

Im April 2012 wurde Comedy gegen Rechts in Kooperation mit der DGB Jugend zum zweiten Mal aufgelegt. Nach dem erfolgreichen Start mit Murat Topal im Jahr 2011 war nun Oliver Polack als Künstler eingeladen und wurde von den Gästen in der vollen Halle des Haus der Jugend mit Spannung erwartet. Die 130 Besucher des Abends waren gespannt, was sich hinter einem Programm mit dem Namen „Ich bin Jude – Ich darf das!“ wohl



verbirgt. Polack stieg mit einigen Sprüchen und Witzen ein, die manchem Gast das Lachen im Halse steckenbleiben ließen. Witze die WIR nicht erzählen würden. Aber Oliver Polack ist Jude und sagt, er darf das... Zögerliches Lachen und Applaus zu Beginn, bis man sich in sein Programm eingefühlt hat und akzeptieren lernt, dass man auch manchmal an Grenzen gehen kann und darf, wenn es um die witztechnisch vermutlich heikelste Glaubensgemeinschaft geht. Polack verpackte den jüdischen Alltag eines jüdischen Jungen in der Provinz geschickt in Anekdoten und Witze und man erkannte, dass nicht über und auf Kosten sondern mit jüdischen Menschen gelacht werden soll. DAS geht gut und macht viel Spaß, wenn man sich warmgelacht hat.

Tagung der Großstadtjugendringe

Die Tagung der Großstadtjugendringe ist eine jährliche Fachtagung der AG der Jugendringe von Großstädten (und Göttingen).

Im Jahr 2012 fand diese Tagung zum Thema Inklusion in Mainz und Wiesbaden statt, um so auch kleineren Städten die Möglichkeit zur gemeinsamen Ausrichtung zu geben.

In mehreren Fachvorträgen und Arbeitskreisen wurden die Notwendigkeit und Möglichkeiten der inklusiven Arbeit aller Jugendverbände erkannt, erläutert und erarbeitet. Trotz anfänglicher Skepsis wurde schnell erkannt, dass inklusive Arbeit in den allermeisten Bereichen möglich ist. Verbände, die dies schon heute praktizieren, konnten berichten, dass es oftmals eine Bereicherung der bestehenden Arbeit sein kann, den Verband für Andersgläubige, Menschen mit Behinderungen, aus anderen kulturellen Kreisen etc. zu öffnen.

Als gemeinsamer Leitsatz wurde „Inklusion ist die Teilhabe möglichst vieler an möglichst vielem!“ erarbeitet. Nicht jeder kann an allem teilhaben, aber es ist weitaus mehr möglich, als wir zurzeit praktizieren!

Sommerfest des Jugendrings

Auch im Sommer 2012 fand das mittlerweile schon traditionelle Sommerfest des Jugendrings statt. Anlässlich unserer Feier entschied sich der Sommer für eine kurze Regenpause, so dass wir in entspannter Atmosphäre im Garten des Haus der Jugend ein Aufeinandertreffen von Vertretern der Verbände, der Politik und der Verwaltung genießen konnten. Vom späten Nachmittag bis in den späten Abend wurde in geselliger Runde gegrillt und man konnte ohne Zwänge von Tagesordnungen, Terminen und anderen Hindernissen den direkten Austausch suchen.

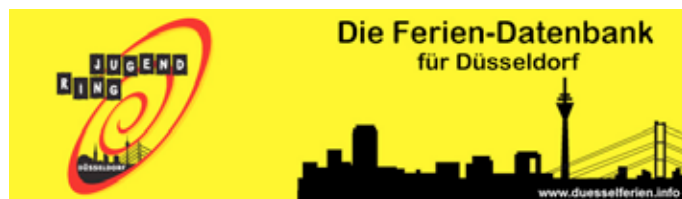
Mit unserer Torwand kam auch der sportliche Aspekt im Jahr der Europameisterschaft nicht zu kurz und es wurde erneut beschlossen: Das Sommerfest muss auch im Jahr 2013 wieder stattfinden!

Ehrenamtlichen-Danke-Party

Die diesjährige Ehrenamtlichen-Danke-Party war ein Highlight! Am 25. August waren alle Ehrenamtlichen der

Jugendverbände ins Haus der Jugend eingeladen, um sich von vier erstklassigen Comedians unterhalten zu lassen.

Am Eingang wurde man direkt beschenkt: Es gab eine Tasche mit Logo im Sinne der vergangenen Ehrenamts-Kampagne, in die man dann direkt seinen Gewinn aus der Tombola packen konnte, für die man ebenfalls ein Los erhielt. Gut, die Gewinne waren teilweise etwas „antiquiert“ aber das war Nebensache. Der Reiz liegt ja immer darin, herauszufinden, was man gewonnen hat. Danach gab es in der Halle ein leckeres Buffet und Zeit für Gespräche – verbandsintern oder -übergreifend. Dann ging die eigentliche Comedy-Vorstellung los: vier junge Männer, z.T. bekannt aus dem Fernsehen, legten jeweils einen grandiosen Auftritt hin. Luke Mockridge, Maxi Gsettenbauer, Alain Frei und Fabian Hintzen gehören noch zum Nachwuchs, werden aber sicher ihren Weg machen. Die Anwesenden hatten jedenfalls sichtlich ihren Spaß. Die Veranstaltung klang danach mit weiteren Gesprächen und Getränken sowie dem natürlich unvermeidlichen Aufräumen aus.



Ferien-Datenbank www.duesselferien.info

Die Ferien-Datenbank, ist seit Februar 2008 online und stellt ein Onlineangebot zu Ferienfreizeiten, Zeltlagern und weiteren Ferienmaßnahmen, kurz Düsselferien dar. Zu den 29 Veranstaltern zählen Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände und das Jugendamt.

Die Datenbank stellt den Besuchern eine umfangreiche und einfach zu bedienende Suchabfrage für über 250 Ferienangebote zur Verfügung. Hier finden sich gebündelt Informationen zu Ferienfreizeiten inner- und außerhalb Düsseldorfs.

Außerdem können die Besucher bei allen Angeboten direkt erkennen, ob eine Freizeit schon ausgebucht ist oder noch über freie Plätze verfügt. Die Ferien-Datenbank ergänzt damit sinnvoll die in geringer Auflage erscheinende Düsselferien-Broschüre der Stadt. 2012 wurde die Feriendatenbank von über 25.600 Besuchern besucht. Das sind etwa 2.600 Besucher mehr als im Jahr zuvor.

Weltkindertag (16.09.2012)

„Kinder brauchen Zeit zum Spielen“ war das diesjährige Motto des Weltkindertages. Dieses griff die AG Jugendverbände stärken auf und verteilte auf dem Fest zwei verschiedene Plakate zu dem Thema: „Es gibt Dinge, die kann man nicht kaufen: Kinder brauchen Zeit zum Spielen“ und ein weiteres mit „Kinder brauchen Zeit mit ihren Eltern“. Übrige Plakate wurden anschließend stadtweit an Jugendfreizeiteinrichtungen und Verbände verteilt.





4. Düsseldorfer Jugendmedientage (24. & 25.11.2012)

Vom Comiczeichnen, Porträtfotografie und Filmproduktion: Rund 70 Jugendliche nahmen an den 4. Düsseldorfer Jugendmedientagen teil. Die Düsseldorfer Jugendmedientage ermöglichten an diesem Wochenende wieder vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen professionellen Einblick in ein breites Feld der Medienlandschaft, aber auch eine Vertiefung ihrer Erfahrungen und einen Austausch mit den Workshopleitern über ihren Beruf. Die Jugendlichen drehten einen Kinokurzfilm, machten Porträtfotos, erstellten eine Radiosendung, Comics und eigene Spiele für das Internet, erprobten ihr Talent beim Improvisationstheater, befassten sich mit der Planung von Veranstaltungen, erfuhren mehr zur Ausleuchtung und Beschallung einer Großveranstaltung und einiges mehr. Das Bochumer Improtheaterensemble „Hailight“ sorgte am Samstagabend bei den Teilnehmern und weiteren Abendgästen für einen heiteren Abschluss des Samstages. Weitere Informationen sowie die Resultate der Workshops gibt es unter www.duesseldorfer-jugendmedientage.de.



Fachtag „Zwischen Offenheit und Grenzsetzung“ Prävention von sexualisierter Gewalt in Schule, Kinder- und Jugendhilfe! (29.11.2012)

Aus ganz Düsseldorf und Umgebung kamen rund 100 pädagogische Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe, aber auch von Polizei und Justiz.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Ratsfrau Sylvia Pantel begann Frau Dr. Gabriele Polland, Leiterin der Kinderschutzambulanz des EVK Düsseldorf mit einem Vortrag über „Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“.

„Das war doch nur Spaß!“ meinte das Improtheater Tatendrang und spielte verschiedene Szenen aus dem Alltag junger Menschen. Das Publikum stimmte ab, ob und wann eine Grenzverletzung vorlag. Eta Hallenga (frauenberatungsstelle) und HeideMarie Eich (ProMädchen Düsseldorf), stellten das Prinzip des Täter-Opfer-Dreiecks vor, gaben Beispiele aus der Praxis und regten zum Nachdenken über die eigenen Charaktereigenschaften an. Martin Oppermann, Lehrer für Rechtswissenschaften, berichtete kurz und prägnant über die wichtigsten Änderungen im Bundeskinderschutzgesetz, die für Schule und Jugendhilfe relevant sind. „Handeln statt wegsehen!“ riet Werner Meyer-Deters, Vorstandsmitglied der DGFPI Düsseldorf. Er befasste sich mit der Optimierung von institutionellen Rahmenbedingungen zur Prävention sexueller Übergriffe.

Nach der Mittagspause bot Martina Kuschel, Dipl. Sozialpädagogin und WenDo Trainerin einen runden Abschluss und berichtete lebhaft aus der Praxis, wie wichtig das Beachten von Grenzen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch in Institutionen ist.

Kinderschutzfachkräfte im Jugendring Düsseldorf

Kindeswohl geht uns alle an. Auch vor der Jugendarbeit macht dieses Thema nicht halt, die Presse ist voll von Meldungen misshandelter, unterernährter, verwaorster Kinder.

Auch die Jugendverbände sind aufgerufen, nicht wegzusehen, sondern im Verdachtsfall dem Kind und der Familie zu helfen. Am 1.1.2012 traten die neuen Änderungen im SGB VIII in Kraft. §8a regelt den Schutzauftrag der freien Träger. Diese sind verpflichtet, im Verdachtsfall eine insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) zur Risikoeinschätzung beratend hinzuzuziehen, die Erziehungsberechtigten des Kindes/Jugendlichen mit einzubeziehen, geeignete Hilfen anzubieten oder auf die Inanspruchnahme von Hilfen (auch die des Jugendamtes) hinzuwirken und ggfs. Informationen an das Jugendamt weiter zu reichen.

Doch nicht jeder Jugendverband/freie Träger verfügt über ausreichend geschultes Fachpersonal, um Risiken richtig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten und insbesondere von Ehrenamtlichen kann dieses Wissen nicht erwartet werden. Im Sommer dieses Jahres konnte der Jugendring zwei Mitarbeiterinnen zu Kinderschutzfachkräften ausbilden. Katja von Rüsten und Susanne Banz sind ab sofort zuständig für den Bereich „Kindeswohl“. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Verdachtsfälle oder

konkrete Situationen von Kindeswohlgefährdung, die in einem Mitgliedsverband in Ferienfreizeiten oder auch im Alltag beobachtet werden. Die Beratung kann telefonisch, aber auch persönlich erfolgen. Sie unterstützen bei der Risikoeinschätzung und stehen vor allem den Ehrenamtlichen auch im weiteren Prozess helfend zur Seite. Eine Ferienhotline, über die dann auch am Wochenende Rücksprache gehalten werden kann, wird derzeit eingerichtet. Zudem entwickeln sie derzeit verschiedene Materialien wie Dokumentationsbögen, Tipps zu Elterngesprächen, Beobachtungstagebuch, etc. und veranstalten in diesem Rahmen Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche, um diese fit für den Umgang mit „komischem Bauchgefühl“ bis hin zum konkreten Verdacht zu machen. Des Weiteren nimmt Katja von Rüsten regelmäßig an dem Qualitätszirkel Kinderschutz von Seiten des Jugendamtes, sowie einer Austauschgruppe mit Kinderschutzfachkräften der freien Träger teil und half bei der Entwicklung des Meldebogens für Jugendliche.

Auch das Thema Führungszeugnisse ist ein wichtiges, wenn auch schwieriges und viel diskutiertes Thema in der Jugendverbandsarbeit. §72a SGB VIII sieht vor, dass auch Ehrenamtliche der freien Träger bei bestimmten Tätigkeiten ein solches vorlegen müssen, um nachzuweisen, dass sie nicht wegen einer einschlägigen Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung vorbestraft sind.

Nach vielen Gesprächen und Überlegungen, ob nicht auch eine Selbstverpflichtung ausreichend ist, steht nun endgültig fest, dass das Führungszeugnis auch im ehrenamtlichen Bereich in Düsseldorf verpflichtend ist. Für welche konkreten Arbeitsfelder und wie die Einsicht dokumentiert wird etc. wird derzeit noch gemeinsam mit dem Jugendamt Düsseldorf festgelegt.

Bildungsarbeit des Jugendringes und Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“ 2012

Der Jugendring Düsseldorf, der BDKJ Stadtverband Düsseldorf, die Evangelische Jugend Düsseldorf und die SJD – Die Falken Düsseldorf haben sich gemeinsam die Förderung der Düsseldorfer Jugend(verbands)arbeit zur Aufgabe gemacht.

Sie wollen nicht nur die Jugendverbände unterstützen, sondern auch durch die Bildungsarbeit junge Menschen für die Arbeit in den Verbänden qualifizieren, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Arbeit in den Verbänden gewinnen, neue Zielgruppen ansprechen und den Bekanntheitsgrad der Jugendverbandsarbeit steigern. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit sind die Fortbildung der Jugendleiter für ihre Arbeit in den Gruppen und in ihren Verbänden, die Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen und die Erhöhung der Sozial- und der Medienkompetenz von Jugendlichen inner- und außerhalb der Jugendverbände, sowie zahlreiche verbandspezifische Ziele. Das Thema Kindeswohl rückt zudem zunehmend in den Vordergrund.

Vier Jugendbildungsreferent/innen sind für die Erfüllung dieser allgemeinen Projektziele verantwortlich, die Gesamtkoordination des Projektes liegt beim Jugendring Düsseldorf, drei weitere Referent/innen sind mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % bei der SJD - Die Falken, dem BDKJ Stadtverband und der Evangelischen Jugend Düsseldorf angestellt.

Die Bildungsreferentin des Jugendringes unterstützt zudem bei Veranstaltungen wie der Ehrenamtsdankeparty, dem politischen Sommerfest, dem Weltkindertag oder bei Jugend trifft Politik.

Auch die Teilnahme an den Vollversammlungen, Gesprächen mit Mitgliedsverbänden und potentiellen neuen Mitgliedern, der aktiven Teilnahme an Planungsgruppen des Jugendamtes und den Jugendratssitzungen gehören dazu. Zudem wird die Koordination der Aktionsgemeinschaft durch den Jugendring geleistet. Die Düsseldorfer Jugendmedientage liegen seit 2012 in der Alleinverantwortung des Jugendringes. Zudem ist ein neuer wichtiger Baustein hinzugekommen: Im Rahmen der Änderung des Bundeskinderschutzgesetzes hinsichtlich §8a wurde es für sinnvoll erachtet, im Jugendring zwei insofern erfahrene Fachkräfte auszubilden.



VERBANDSZEUG

**Workshops & Seminare
für Düsseldorfer Jugendleiter
und Menschen, die es werden wollen
September – Dezember 2012**

Verbandszeug – die Fortbildungsreihe für Jugendleiter/innen

Fußball spielen und Freundschaftsbänder knüpfen ist nicht alles. Wir können mehr! Um unsere Ehrenamtlichen in der Düsseldorfer Jugendverbandsarbeit in möglichst vielen Bereichen ihrer Arbeit fit zu machen, wurde das „Verbandszeug“ entwickelt. Es bietet eine Vielzahl kostengünstiger oder überwiegend sogar kostenloser Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen. Erste-Hilfe, Recht, Spiel und Infektionsschutz sind immer dabei, alle weiteren Fortbildungsangebote wechseln je nach Bedarf. So wollen wir die Qualität der Jugendarbeit weiter verbessern und gleichzeitig durch eine Vielzahl an Bildungsangeboten einen Austausch zwischen den Jugendverbänden anregen. In zwei Halbjahresbroschüren können die Angebote des Jugendringes, des BDKJ Düsseldorf, der Evangelischen Jugend Düsseldorf und der SJD – Die Falken KV Düsseldorf eingesehen werden.

Insgesamt nahmen 383 Teilnehmer an 24 Bildungsangeboten teil. Besonders gefragt waren wieder die „Klassiker“ Recht, Infektionsschutz, Spiele, Erste-Hilfe und Rettungsschwimmer, aber auch Fortbildungen zur Kindeswohlgefährdung, Streitschlichtung und der Besuch einer Krypta, sowie viele weitere wurden gut angenommen.

Von Seiten des Jugendringes haben folgende Schulungsangebote stattgefunden:

Gleiches RECHT für alle (17.01.2012)

Bei der Rechtsschulung wurden die rechtlichen Grundlagen (Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherung) für Jugendgruppenleiter auf Ferienfahrten, in festen Jugendgruppen und für Honorarkräfte der Düsseldorf vermittelt. Die Teilnahme an dieser Rechtsschulung ist ein Baustein für den Erhalt der Juleica.

Einführung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (22.01.2012)

Wie mache ich meinen Verein oder Verband bekannt? Was kann ich tun, damit die Presse über uns berichtet? Wie schreibe ich Pressemitteilungen? Wie organisiere ich eine Pressekonferenz?

Diese Fragen und mehr wurden in diesem praxisorientierten Crashkurs von „Youpod“ beantwortet.

Sponsorensuche für deine Jugendarbeit (01.02.2012)

Dieses Seminar gab eine erste Einführung in das Thema Sponsoring. Was ist das genau und wie fange ich damit an? Wie gewinne ich Sponsoren und worauf muss ich achten? Durch praktische Übungen konnten die Teilnehmer die konkrete Umsetzung erproben und auch eigene Projekte mitbringen und besprechen.



Gruppenleiterschulung (30.03. – 04.04.2012)

Gruppenleiterschulungen sind ein wichtiger Bestandteil in der Jugendverbandsarbeit. Acht Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Verbänden und freien Trägern hatten die Möglichkeit, mehr über ihre Rechte und Pflichten als Leiter zu erfahren, sich aber auch mit ihrer Rolle als Leitung auseinander zu setzen, viele neue Spiele auszuprobieren, mehr zum Thema Kindeswohl zu erfahren, aber auch Gruppenphasen, Streitschlichtung, Führungsstile, Programmplanung und vieles mehr standen auf dem Programm. Vieles wurde praktisch erarbeitet und ausprobiert. Auch der Austausch untereinander war ein wichtiger Bestandteil der Schulung. Anschließend konnten alle nach der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs ihre Juleica beantragen.

Verbandszeug und andere Ersthelfermaßnahmen: Erste-Hilfe-Grundkurs (05. & 06.05.2012)

Anhand praktischer Beispiele aus der Jugendarbeit erlernten die Teilnehmer die richtigen Maßnahmen in Situationen, in denen Erste-Hilfe notwendig ist und übten diese in der Praxis.

Spiel mit! Kennenlern- und Großgruppenspiele (05.06.2012)

Immer nur verstecken spielen ist langweilig. Daher wurden bei diesem Workshop viele neue Kennenlern- und Gruppenspiele ausprobiert. Zudem gab's Tipps zur Anleitung von Spielen.

Gemeinsam stark sein – Prävention sexueller Gewalt (18.09.2012)

In dieser Fortbildung wurde grundlegendes Wissen zu sexueller Gewalt in Jugendverbänden vermittelt. Der Schwerpunkt lag beim

Kennenlernen und praktischen Ausprobieren der Methodenbox „Gemeinsam stark sein“ (Sags e.V. Langenfeld, JRK LV Nordrhein). Vielfältige Übungen und Spiele zur Prävention, aber auch Täterstrategien und Schutzstrategien für den Verband wurden besprochen.



Fahrsicherheitstraining für Jugendleiter (10.11.2012)

In Kooperation mit den Verkehrskadetten und der Verkehrswacht lernten die Teilnehmer, ihre eigenen Fahrzeuge vor allem in Gefahrensituationen besser zu beherrschen, damit Gruppen und Materialien bei Freizeiten sicherer ans Ziel kommen.



Reisesupermarkt (03. & 04.03.2012)

In diesem Jahr wurden die Ferienangebote der Düsseldorfer Jugendverbände und freien Träger erstmalig auf dem Reisesupermarkt vor 80.000 Besuchern am Flughafen Düsseldorf präsentiert.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendinfozentrum zeTT informierten der Jugendring und seine Mitgliedsverbände über die vielfältigen Ferienangebote. Zudem konnten die Kinder und Jugendlichen malen, bauen und mit dem Team des Sportactionbusses mit waveboards und co durch die Halle düsen.

Fachtag: Kindeswohl: erkennen – einschätzen – handeln (28.04.2012)

Rund 80 Ehrenamtliche aus Leitungsebenen und Mitarbeitende in der Düsseldorfer Jugend(verbands)arbeit kamen, um sich über die rechtlichen Neuerungen zum Thema Kindeswohl im Gesetz, aber auch über den Umgang mit diesem Thema zu informieren.

Nach einer Einführung in die gesetzlichen Grundlagen wurden fünf verschiedene Workshops angeboten. Hier erfuhren die Teilnehmer mehr über Präventionsarbeit in den Verbänden anhand der Methodenbox „Gemeinsam stark sein“, sie setzten sich mit der Thematik „Was darf ich eigentlich noch“ aus rechtlicher und pädagogischer

Sicht auseinander, erfuhren mehr zum Krisenmanagement in konkreten Kindeswohlgefährdungsfällen, erfuhren mehr zum Jugendschutzrecht und Jugendmedienschutz und wie die gesetzlichen Vorgabe pädagogische Kräfte in ihrer Arbeit unterstützen können und erarbeiteten gemeinsam, wie konkret in Fällen von Misshandlung und sexuellem Missbrauch gehandelt werden sollte. Gespräche mit Teamkollegen, Eltern und dem/der Betroffenen standen hier im Vordergrund. Abschließend konnten noch offene Fragen im Plenum geklärt werden und die zwei neuen Kinderschutzfachkräfte des Jugendringes stellten sich vor. Ein Infotisch informierte über derzeit aktuelle Bücher und Flyer zu dem Thema Kindeswohl in der Jugend(verbands)arbeit.

Social Day Düsseldorf 2012 (25.06.-05.07.2012)

Kurz vor den Sommerferien hieß es für rund 1.500 Düsseldorfer Jugendliche aus 13 Schulen: Jobben statt Schule – und das für eine guten Zweck. Zum fünften Mal fand in der Landeshauptstadt der „Social Day“ statt. Unternehmen, Handelsbetriebe, Handwerker, Kirchengemeinden oder Privatpersonen stellen in dieser Zeit einen Job zur Verfügung: Nistkästen bauen beim Schreiner, Mithelfen beim Klavierbauer oder Rasen mähen vor der Kirche, alles was möglich



Das Spendenergebnis von 2011 konnte in diesem Jahr noch einmal übertroffen werden: 27.600 € wurden von Düsseldorfer Schülerinnen und Schülern erjobbt. Die Spende der Unternehmen kommt zu 50 % der Schule zugute, die ein Jugendlicher besucht. Dort werden damit Museumsbesuche oder Klassenraumverschönerungen finanziert, sozial schwächeren Mitschülern geholfen oder das Geld weiter gespendet. Die andere Hälfte des Geldes unterstützt ein Düsseldorfer Jugendprojekt: In diesem Jahr die rund 80 Kinder und Jugendlichen im St. Raphael Haus, eine sozialpädagogische Einrichtung, in der derzeit rund 80 Kinder und Jugendliche leben. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Unternehmen, Schülern, Lehrern und dem Hauptsponsor „Evangelisch in Düsseldorf“, die dieses Projekt möglich gemacht haben, sowie unserem Schirmherren Schul- und Sozialdezernent Burkhardt Hintzsche für seine Unterstützung.

Weitere Infos zum Social Day unter www.socialday-duesseldorf.de.

Modul Jugendverbandsarbeit im zeTT Jugendinformationszentrum

Seit Anfang 2008 bietet der Jugendring im Rahmen der Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“ einmal die Woche das Modul „Jugendverbandsarbeit“ im zeTT an. Seit Oktober 2012 berät Maïke Klein jeden Dienstag von 15:00 – 19:00 Uhr Jugendliche, die sich in der Verbandsarbeit einbringen und engagieren wollen. Sie löst Nathalie Heyn ab, die den Jugendring als Honorarkraft verlassen

hat und zum Studium nach Bielefeld gezogen ist. Vielen Dank an dieser Stelle für ihr Engagement.

Ob es darum geht, sich über





die einzelnen Jugendverbände zu informieren, jemand sich selbst in einem der Verbände engagieren möchte oder einfach die richtige Freizeit für die nächsten Ferien sucht – im zeTT gibt es die gebündelten Informationen der Jugendverbandsarbeit und deren vielfältige Ferienangebote.

Kalenderflyer

Für das Jahr 2012 wurde wieder ein Kalenderflyer für Jugendliche erstellt, der ins Portemonnaie oder in die Hosentasche passt. Die eine Seite zeigte wieder einen Kalender mit Schulferien in NRW und das Wichtigste aus dem Jugendschutzgesetz in der Übersicht, die Rückseite hatte dieses Jahr die Überschrift „Verbandszeug hilft...“ und bot Telefonnummern und Webadressen zu Angeboten für Jugendliche in Düsseldorf. Die Kontaktdaten des Jugendringes waren darauf genauso zu finden, wie die vom zeTT, youpod und den Düsseldorfferien, aber auch Nottelefonnummern, Schulpsychologische Beratungsstelle etc. waren darauf vertreten.



Fanprojekt Düsseldorf

Ein turbulentes Jahr 2012 liegt hinter dem Fanprojekt. Durch den sportlichen Aufstieg von Fortuna Düsseldorf nahm auch unsere Arbeit stark zu. Seit Jahren gehen die Zahlen von jungen Besuchern im Stadion hoch, und auch bei uns im Haus der Jugend können wir diesen Trend erkennen, auch bedingt durch die Vielfalt an Angeboten, die im Laufe der Jahre hinzukamen.

Insgesamt durften wir mit unseren Angeboten im Haus der Jugend über 5.500 Besucher begrüßen.

Wir legten bei unserer Arbeit bewusst Wert auf eine Ausgewogenheit zwischen klientenzentrierter Jugendsozialarbeit, klassischer aufsuchender Sozialarbeit und Netzwerkarbeit. Eckpfeiler der klientenzentrierten Sozialarbeit sind unsere Café-Öffnungszeiten, sowie unsere Angebote an Spieltagen, wie der Brunch vor den Spielen und die „Nachspiele“ nach den Heimspielen. Diese Angebote sind niederschwellig angelegt und beruhen auf Freiwilligkeit der Besucher. Daraus resultiert in aller Regel eine gelöste und lockere Atmosphäre. Genauso dienen uns die Cafézeiten dazu, Einzelkontakte zu Besuchern zu knüpfen und nach Möglichkeit zu intensivieren. Dazu öffnen wir das Café zweimal pro Woche, sowie bei Sonderveranstaltungen. Insgesamt fanden sechsmal Brunchangebote statt, sowie siebenmal Nachspielangebote, darunter auch das traditionelle Oktoberfest (20.10.) und die ebenfalls traditionelle Weihnachtsfeier (15.12.).

Zur aufsuchenden Sozialarbeit zählen sowohl die Heim-, als auch die Auswärtsspiele. Hier waren wir bei allen Spieltagen mit mindestens einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter vor Ort. Wir konnten so in diversen Konfliktsituationen zwischen Fans und Institutionen vermittelnd agieren, waren zu jeder Zeit als Ansprechpartner präsent, was auch von den Fans in großem Maße gern wahrgenommen wurde. Ebenso waren wir als Fanprojekt bei allen relevanten Veranstaltungen der beiden Fan-Dachverbände anwesend, die nicht in unserem Haus stattgefunden haben. Auch Feiern von einzelnen Fangruppen haben wir nach Möglichkeit aufgesucht. Der Empfang war stets freundlich, was uns die Rückmeldung gab, akzeptiert zu sein und als Gast gern gesehen zu werden, was unsere Arbeit mit dem Klientel wiederum sehr erleichtert.

Unsere Netzwerkarbeit unterteilt sich in zwei wesentliche Bereiche: die kollegiale Netzwerkarbeit und Reflexion sowie die kommunale Netzwerkarbeit.

Zu unserer kollegialen Netzwerkarbeit gehören die regelmäßig stattfindenden Verbundtreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V. (BAG), sowie der Austausch mit anderen Fanprojektmitarbeitern am Spieltag selbst, sowie als Vor- und Nachbereitung um die Spieltage herum. Die kommunale Netzwerkarbeit findet hauptsächlich mit dem Verein Fortuna Düsseldorf, sowie den an einem Spieltag involvierten Institutionen statt. Regelmäßig



vor den Heimspielen finden Verkehrs- und Sicherheitsgespräche statt, die vom Fanprojekt wahrgenommen werden. Zu den weiteren Gästen zählen neben den Vereinsvertretern (Fanbeauftragter sowie Sicherheitsbeauftragter) auch die Einsatzleiter der Polizei und der Feuerwehr, Mitarbeiter der Rheinbahn, des Roten Kreuzes und des Sicherheitsdienstes, sowie auch Vertreter der Stadt (Sportamt, Verkehrsamt). Ebenso weitere Vertreter der Polizei (Szenekundige Beamte, Einsatzhundertschaftsführer). Durch diese Runde wird ein differenziertes Bild von den zu erwartenden Umständen an jedem Heimspieltag gezeichnet. Hier tritt das Fanprojekt in die Rolle der Fan-Experten.

Des Weiteren finden regelmäßig Treffen des Fanprojekt-Beirates statt. Dieser setzt sich zusammen aus Kommunalpolitikern, Stadtverwaltung, Fanvertretern, Polizei, sowie einem Vorstandsmitglied des Trägers.



Ein wesentlicher Bestandteil ist der U18-Bereich in unserer Arbeit. Neben der Caféöffnungszeit an den Donnerstagen finden regelmäßig von uns betreute U18-Fahrten statt, die alkohol- und nikotinfrei sind. Darüber hinaus versuchen wir, kulturpädagogische Aktionen bei den Fahrten anzubieten sowie Begegnung zwischen jungen Fußballfans beider Vereine herzustellen. Allein im zweiten Halbjahr 2012 fanden drei U18-Fahrten statt (Stuttgart, Mainz, Bremen).

Besondere Angebote im Jahr 2012

Im Januar nahmen wir mit einer Gruppe junger weiblicher und männlicher Fortuna Fans am bundesweiten Fankongress in Berlin teil. Neben der Klärung von für die Fans wichtigen Fragen, hatten wir über ein Wochenende die Möglichkeit, in intensiven Austausch mit den jungen Fans zu treten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen bei dieser Fahrt die Stärkung der Bindung zu den Fans, sowie

die Stärkung des politischen Profils. Aus unserer Sicht ein guter Fankongress mit intensiven Gesprächen in der eigenen Gruppe über das Verhältnis zur Gewalt in der eigenen Gruppe und anderen Szenen.

Die Gewaltfaszination von großen Teilen der Ultras Szene wurde mittlerweile sehr konstruktiv mit führenden Vertretern der Szene besprochen und spätestens nach dem Fankongress in Berlin gibt es sichtbare Veränderungen. So sprachen ältere Ultras mit den U18 Sympathisanten, dass sie sich nicht über Gewalt profilieren können, sondern nur über kreative Aktionen.

Aufgrund des starken Drogenkonsums von großen Teilen der Fanszene mit allen seinen Nebenwirkungen stellten die Mitarbeiter in den letzten Wochen diverse Informationsmaterialien über Drogen im Fancafé zur Verfügung. Darüber hinaus suchten wir immer wieder das Gespräch mit Einzelnen, um über ihren problematischen Konsum zu sprechen. Am Donnerstag, den 26.01.12 stellte ein Mitarbeiter der Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. seine Arbeit im Fancafé vor. Es entstand eine offene Diskussions- und Informationsrunde mit den Jugendlichen. An der Veranstaltung nahmen über fünfzig Ultras und Teile unseres U18 Treffs teil. Durch die Methode von MOVE (Motivierende Kurzintervention) wollen wir den Jugendlichen Denkanstöße geben, sich mit ihrem Konsum kritisch auseinanderzusetzen und Ausstiegsmöglichkeiten fördern.

Im März wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Fanprojekt, der Fanbetreuung von Fortuna Düsseldorf, dem Dachverband der Fortunafans (Supporters Club Düsseldorf) und den Ultras Düsseldorf am 17.03.2012 der erste Fankongress nur für diesen Standort ausgerichtet.

In Anlehnung an den bundesweiten Fankongress in Berlin im Januar 2012, der viele Themen rund um Fankultur, Entwicklung des Fußballs und der Fanszenen behandelte, startete man hier in Düsseldorf auch schnell mit den Planungen für einen solchen Fankongress, der im Speziellen alle Themen behandeln sollte, die für die Fans hier vor Ort relevant sind. Aus insgesamt fünf Arbeitsgruppen konnten sich bis zu 120 Fans das für sie interessanteste Thema auswählen. Für jede Arbeitsgruppe wurden Experten eingeladen, die lokal für verschiedenste Aufgabenbereiche zuständig sind. Dazu zählen: Einsatzleiter für Fortunaspiele von der Polizeiinspektion Düsseldorf Nord, Szenekundige Beamte, Vertreter des lokalen ÖPNV Unternehmens Rheinbahn (Bereichsleiter und Bahnfahrer),

Bereichsleiter des lokalen Sicherheitsdienstes Klüh, Arenabetreiber, Sicherheitsbeauftragter des Vereins und Marketingbeauftragte des Vereins.

Daneben standen selbstverständlich die Initiatoren als Experten für verschiedene Bereiche Rede und Antwort, wurden aber weniger als Experten, denn als Moderatoren in den Gruppen tätig. So übernahmen zwei Fanprojektmitarbeiter die Moderation für je eine Gruppe. Auch der Fanbeauftragte, der Vorsitzende des Dachverbandes sowie der Capo der Ultras Düsseldorf waren als Moderatoren tätig. Insgesamt konnte man sich über gut 80 Teilnehmer freuen, die sich rege an den Diskussionen in den Arbeitsgruppen beteiligten. Darunter waren neben den „aktiven“ Fans auch normale Stadiongänger, die sonst nicht so in Erscheinung treten. Das bot für uns als Fanprojekt-Mitarbeiter die Möglichkeit, unsere Arbeit auch solchen Fans vorzustellen, die entweder keinen Gebrauch von der Arbeit machen, oder sogar noch nichts über das Fanprojekt erfahren haben. Der Verein beteiligte sich an diesem Tag mit der Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Im Mai nahmen wir mit einem Jungenteam am Fanfinale in Berlin teil. Insgesamt waren über 30 Fanprojekte vor Ort, die sich im sportlichen Wettkampf miteinander gemessen haben. Auch hier war es uns als Fanprojekt wichtig, neben dem sportlichen Ereignis ein erlebnispädagogisches Programm zu erstellen. Dabei kam uns die Ansetzung des Relegations-Hinspiels gegen Hertha BSC entgegen, welches wir zusammen mit den jungen Erwachsenen besuchten. Neben dem Fußballturnier besuchten wir außerdem das DFB-Pokal Endspiel im Olympiastadion. Vor der Rückfahrt nach Düsseldorf besuchten wir gemeinsam das „Anti-Kriegs-Museum“, welches wir im Rahmen einer pädagogisch betreuten U18 Fahrt bereits kennenlernen durften und für so interessant befunden, um es mit einer älteren Gruppe ebenfalls zu besuchen. Das Fanfinale stellt für uns als Fanprojekt ein besonderes Ereignis dar. Dadurch, dass alle Mannschaften auf einem Zeltplatz die drei Turniertage zusammen verbringen, ist es für uns wichtig zu sehen, wie sich die jungen Fans gegenüber anderen Fans womöglich sogar rivalisierender Vereine verhalten. Hier spielt die soziale Komponente eine besondere Bedeutung. So steht vor allem der Respekt gegenüber den anderen Gruppen im Vordergrund und wir sind erfreut, dass unsere Gruppe neben einem hervorragenden Turnierabschneiden auch neben dem Platz zu jeder Zeit ruhig und besonnen agierte. Dass dies nicht allein unserer Arbeit zukommt, ist selbstverständlich. Dennoch zeigt dies, dass wir hier in Düsseldorf eine große Menge an jungen Fans erreichen und diese unsere Angebote gern und oft wahrnehmen. Von Donnerstag, den 7. Juni 2012 bis Montag, den 18. Juni 2012 fuhr das Fanprojekt mit sieben jungen Heranwachsenden im Alter zwischen 21 und 25 Jahren nach Polen und in die Ukraine zur Fußball Europameisterschaft. Insgesamt wurden fast 6.000 km mit einem



Kleinbus zurückgelegt. Neben den sportlichen und menschlichen Begegnungen stand auch die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte auf dem Programm. Als Leitfaden begleitete uns eine kleine Broschüre mit dem Namen „DENKANSTOSS - Gedenkstätten in den Spielorten der Fußball-Europameisterschaft 2012“, herausgegeben vom interkulturellen Rat, der Koordinationsstelle Fanprojekte und des Deutschen Fußball Bundes. Nach einem abendlichen Erkundungsgang durch Krakau ging es am Freitag, den 8. Juni 2012 nach Oswiecim zur Gedenkstätte Auschwitz/Birkenau. Dort buchten wir eine vierstündige Führung. Der sehr beeindruckende Besuch zeigte das unvorstellbare Ausmaß der Massenvernichtung von Juden, Roma, Sinti und politisch Andersdenkenden. Auschwitz/Birkenau war während des Nationalsozialismus das größte Konzentrations- und Vernichtungslager. Über eine Millionen Menschen sind alleine hier umgekommen. Die Besichtigung war sehr umfangreich und zeigte durch viele originale Ausstellungstücke und Fotos die unglaubliche Grausamkeit des damals herrschenden NS-Regimes. Die Fortunafans hatten die Möglichkeit, die vielen noch erhaltenen Gebäude mit ihren Ausstellungstücken (Berge von menschlichen Haar, verbogenen Brillen, Prothesen, leeren Koffern...) zu besichtigen. Dazu gehörten ehemalige Baracken, Duschräume, Wachtürme, die Rampe, Folterzellen, aber auch das Krematorium mit den Einäscherungsöfen. Insgesamt hat der Besuch einen bleibenden Eindruck hinterlassen und sehr zum Nachdenken angeregt. Das Fanprojekt wird auch in Zukunft bei Fortuna Auswärtsspielen, wenn möglich, durch Gedenkstättenbesuche das Thema Nationalsozialismus und Neonazis in Fußballstadien diskutieren und aufzuarbeiten.

Am Samstag, den 09. Juni 2012 fuhren wir in die Ukraine zum ersten Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft nach Lwiv, um erstmals live ein Fußballspiel in der Ukraine zu erleben. Die Ukraine war einer der Hauptschauplätze des zweiten Weltkrieges und des Holocaust. Die Zahl der ukrainischen Todesopfer wird auf fünf bis sechs Millionen Menschen geschätzt. Während unserer 12 tägigen Tour begleitete uns immer wieder der Spagat zwischen Fußballbegeisterung und deutscher Geschichte. Umso erstaunlicher war die große Gastfreundlichkeit der hier lebenden Menschen.

Am nächsten Tag ging es nach Kiew für drei Übernachtungen. In der Millionenmetropole besuchten wir die Public Viewing Area in der Innenstadt und ein Spiel zwischen Gastgeber Ukraine und Schweden. Zur Ruhe kamen wir in den zahlreichen Parkanlagen und am Sandstrand vom Fluss. Gestärkt ging es dann nach Charkow, wo unsere Nationalmannschaft gegen die Niederländer erfolgreich spielte. Die nächsten drei Tage verbrachten wir dann wieder in Polen und zwar direkt am ehemaligen „Warschauer Ghetto“ Nach dem letzten Spiel in Lemberg ging es glücklich aber erschöpft wieder in die Heimat nach Deutschland.

Eine Reise zwischen Fußball und Geschichte

FANPROJEKT Dirk Bierholz erkundet mit jungen Fortuna-Fans Polen und die Ukraine.

Von Bernd Schwilch

Wenn es um große Turniere geht, ist Dirk Bierholz ein erfahrener Mann. Der Leiter des Düsseldorf-Fanprojekts, das die Saison über Fortuna-Fans soziopsychologisch betreut, ist ein Kenner der europäischen Fußballszene. Seit rund 20 Jahren reist er regelmäßig mit jungen Düsseldorfern zu Welt- oder Europameisterschaften.

Auch zum heutigen EM-Spiel zwischen Deutschland und Portugal im ukrainischen Lemberg hat sich der 45 Jahre alte Sozialarbeiter mit neun Fortuna-Fans zwischen 20 und 25 Jahren auf den Weg gemacht. Am Donnerstagmorgen um 6 Uhr ging es per Kleinbus vom Haus der Jugend in Düsseldorf zu rund 1100 Kilometern entfernte Krakau nach Polen.

Denn bevor die Düsseldorf-Fans zum ersten Spiel des DFB-EM ankommen, stand mit dem geringen Besuch des ehemaligen Vizepräsidenten der Borussia, der ukrainische Fußballer, die politische Bildung nicht zu kurz kommen, sagt Bierholz, der sich besonders freut, dass die

Gruppe den Besuch nicht als erzwungenen Pflichttermin versteht. „Alle waren schon begeistert, wir mussten niemanden überreden“, sagt der Düsseldorf-Fan, der die Bekannten in mehreren Treffen auf den Ort des gefürchteten Verbrechens der Menschheitsgeschichte vorbereitete.

Morgen geht es dann gleich weiter nach Kiew. Den Tag wollen die Fortuna-Fans die ukrainische Hauptstadt erkunden und an einem internationalen Frühstück teilnehmen. Ein EM-Spiel steht zwar nicht auf dem Programm, da die Begegnung des Gastgeber gegen Schweden ausverkauft ist, aber auf der Heimreise wird einiges los sein“, ist sich der Fanprojekt-Leiter sicher.

Kommt die deutsche Mannschaft ins Viertelfinale, fährt Bierholz erneut Am Mittwoch ist die Gruppe dann zunächst zum Klassiker Deutschland gegen Niederlande in Charkiw, bevor es wieder 1200 Kilometer nach Warschau geht. In der politischen Hauptstadt steht nicht Fußball, sondern ein Besuch des ehemaligen Vizepräsidenten der Borussia auf dem Programm. „Dieser Tag gibt es dann zum Abschluss wieder in die Ukraine nach Lemberg – zum letzten Gruppenspiel der deutschen EM gegen Dänemark.“



Dirk Bierholz (links) und seine Gruppe vor der Allee.

Foto: privat

Nach zehn Tagen Fußball, Party und Geschichte steht die etwa 1500 Kilometer lange Rückreise nach Düsseldorf an. Doch Bierholz hat selbst dann noch nicht genug vor der EM. „Die Mannschaft wird sich in der Gruppe durchsetzen“, glaubt der Soziopsychologe und Fußballfan und hat damit gleich die nächste Tour gebucht. Mit einer weiteren Gruppe Fortuna-Fans würde es dann zum Viertelfinale gehen. „Danach reicht es dann aber nicht“, sagt er und lacht. Die möglichen letzten Spiele will der Fanprojektler im Haus der Jugend vor dem Fernseher genießen.

WIE DIE REISE

ENTWERTUNG Düsseldorf – Krakau – Lemberg – Kiew – Charkiw – Warschau – Lemberg – Düsseldorf. So sieht die Reiseroute aus. Insgesamt ist die Gruppe mehr als 5500 Kilometer unterwegs.

SCHWERMET Auch die Meldungen über Unfälle an Polen und der Ukraine bereiten Bierholz keine Sorgen. „In jedem Turnier wird dieselbe Panik verbreitet. Gerne es danach, hätten wir 1996 nicht nach England und 2006 nicht nach Rotterdam fahren dürfen.“

Im August trafen sich die Fanprojekte aus NRW im Ministerium für Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW mit Ministerin Ute Schäfer, um die Arbeit der Fanprojekte näher vorzustellen und darauf hinzuweisen, dass trotz aller Diskussionen um Sicherheitsprobleme beim Fußball, forciert durch die Innenministerien, Fanprojektarbeit ganz klar Jugendsozialarbeit ist und daher dem Jugendministerium zugeordnet werden muss. Hier nahm NRW eine Vorreiterrolle ein, da in keinem Bundesland bisher ein solches Treffen stattgefunden hat.

Vom 11.-18.08. haben wir wieder zwei Streetsoccer-Plätze im Rahmen des „Olympic Adventure Camps“ betreut. Insgesamt wurde das Angebot gut und gerne von den Kindern und Jugendlichen angenommen.

Vom 04.-06.09. fand die bundesweite Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) in Karlsruhe statt. Hier ging es um generelle, sowie spezifische Themen der Fanprojektarbeit.



Am 20.09. führten wir im Rahmen des Weltkindertages die Streetsoccertour der NRW Fanprojekte in Düsseldorf durch. Mithilfe der Kollegen aus Bochum und Dortmund wurden zwei Streetsoccer-Plätze betreut. Dieses Angebot wurde wie in den letzten Jahren gern von den Kindern angenommen.

Am 20.10. fand im Rahmen des Spiels Fortuna Düsseldorf gegen Bayern München die Übergabe des Qualitätssiegels für Fanprojekte statt. Übergeben wurde es vor dem Spiel von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS). Das Qualitätssiegel wird Fanprojekten verlie-

hen, die die Kriterien für Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) erfüllen. Besonders beeindruckt hat den Beirat, der aus Vertretern der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG), des Deutschen Fußball Bundes (DFB), der Deutschen Fußball Liga (DFL) der Deutschen Sportjugend (DSJ), der KOS und der Wissenschaft in Person des Fan-Experten Prof. Dr. Gunter Pilz besteht, dass in Düsseldorf auf ein tragfähiges und produktives Netzwerk mit allen relevanten lokalräumlichen Institutionen zurückgegriffen werden kann. Des Weiteren spielten bei der Bewertung die strukturellen Qualitätskriterien, verfügbare Räumlichkeiten und inhaltliche Qualitätskriterien eine Rolle.



Im Rahmen der beiden ersten Saisonheimspiele, bei denen das Stadion jeweils nur halb gefüllt werden durfte, gründete sich eine Gruppe, die sogenannte Geisterspieltickets verkaufte. Der Erlös wurde uns am 27.10. vor dem Heimspiel gegen Wolfsburg gespendet, um unsere Arbeit finanziell zu unterstützen. Am 26.11. fand eine Diskussionsrunde zwischen der Ministerin für Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Frau Ute Schäfer und acht Mitgliedern der Ultras Düsseldorf unter Moderation des Fanprojektes statt. In diesem Treffen konnten verschiedene Sichtweisen ausgetauscht werden, sowie Problemsituationen angesprochen und diskutiert werden. Dieses Treffen bot für uns die Möglichkeit, die Arbeit mit jugendlichen Fußballfans näher vorzustellen. Im Dezember gab es direkt mehrere Veranstaltungen, denen wir als Fanprojekt beiwohnten und die das breit gefächerte Spektrum verdeutlichen, in dem man sich als Fanprojekt bewegt. So fand vom 11.-12.12. ein bundesweites Trägertreffen in Dortmund statt. Gleichzeitig (12.-13.12.) fand eine Vortragsreihe in der Ruhruniversität Bochum statt, die sich unter Leitung von Prof. Dr. Feltes mit den Themen „Fußball und Fans – Wissenschaftliche Perspektiven“ beschäftigte. Am 15.12. fand zum letzten Heimspiel gegen Hannover die traditionelle Weihnachtsfeier statt, bei der wir wieder über 100 Besucher in unseren Räumlichkeiten begrüßen durften.

Graffiti-Schlichtungsprojekt



Auch im dritten Jahr des Bestehens konnten im Graffiti-Schlichtungsprojekt gute Erfolge erzielt werden. Die Konzeptidee, dass überführte jugendliche und heranwachsende Sprayer/-innen ihre Graffiti-Schäden im Rahmen des Projektes selber wieder beseitigen und dabei handwerklich sowie pädagogisch begleitet werden, erscheint daher unverändert erfolgreich umsetzbar. Sowohl auf Seite der Täter/-innen, wie auch auf Seite der Geschädigten gibt es nach wie vor sehr positive Resonanzen zum Projekt allgemein und besonders auch zu den Arbeitsergebnissen.



Insgesamt befanden sich 2012 24 Teilnehmer zur Erbringung einer Wiedergutmachungsleistung im Projekt (vier weibliche, 20 männliche), wobei für alle abgeschlossenen Fälle ein uneingeschränkt erfolgreicher Verlauf zu verzeichnen war. So haben 16 Teilnehmer/-innen ihre Schäden bereits erfolgreich wieder beseitigen können, fünf verbleibende Teilnehmer/-innen werden in 2013 die Gelegenheit zur Wiedergutmachung erhalten. Weiterhin haben 2012 noch drei weitere Teilnehmer, welche dem Projekt bereits 2011 zugewiesen wurden, ihre Graffiti erfolgreich wieder beseitigt. Insgesamt konnten somit auch 17 geschädigte Privatpersonen, Unternehmen und Behörden von den Wiedergutmachungsleistungen profitieren. Ohne die Projektteilnahme hätten die Teilnehmer/-innen den Geschädigten ggf. aus eigenen Mitteln einen finanziellen Schadensersatz leisten müssen, weitere Kosten hätten durch Zivilrechtsverfahren entstehen können. Im Hinblick auf das Durchschnittsalter von 15 Jahren hätte hier schnell eine Überschuldung gedroht. Durch die Teilnahme konnten aber nicht nur die Schadensersatzforderungen abgewendet werden, auch eine Einstellung der Strafverfahren wurde erzielt.

Die Anzahl der insgesamt zugewiesenen Teilnehmer in 2012 stellt im Vergleich zu der Gesamtteilnehmerzahl von 2011 jedoch leider eine Verringerung dar. Diese Entwicklung war trotz der weiterhin sehr guten Unterstützung des Projektes durch die Polizei- und Justizbehörden nicht zu beeinflussen, da letztendlich nach bisheriger Konzeption nur die Projektaufnahme von überführten Graffiti-Straftätern erfolgen kann. Es bestand also weiterhin ein unmittelbarer Zusammenhang der Fallzahlen mit dem Erfolg polizeilicher Ermittlungstätigkeit im Bereich Graffitistrafaten.



Die überschaubare Teilnehmeranzahl hatte aber auch positive Folgen. So konnte in jedem Fall eine schnelle Klärung der Sachverhalte, bzw. eine zügige Schadensbeseitigung erfolgen. Die durchschnittliche Verweildauer der Teilnehmer im Projekt (vom Erstgespräch bis zur letzten Arbeitsleistung) betrug 2012 lediglich 25 Tage. Hiermit konnte auch dem im Jugendstrafverfahren festgelegten Beschleunigungsgrundsatz erneut Rechnung getragen werden. Denn die jungen Sprayer/-innen haben somit schnellstmöglich eine Konsequenz auf die illegale Tat erfahren. In der Regel zeigten sich die meisten Teilnehmer/-innen zudem sehr beeindruckt vom hohen Arbeitsaufwand der Wiedergutmachungsaktionen, wobei dann auch deutlich wurde, warum eine Graffiti-Beseitigung durch Fachfirmen extrem hohe Kosten verursacht. So gaben dann im Nachhinein die meisten Teilnehmer/-innen an, sich zukünftig nur noch auf legale Graffiti-Aktionen konzentrieren zu wollen.

Die bereits 2011 fokussierten Projekterweiterungen konnten im Jahresverlauf konkreter gefasst werden. Im letzten Quartal des Jahres wurde dann bereits mit der Erweiterung der Aufnahme von jugendlichen „Arbeitsstündern“ begonnen. Dabei erhalten jugendliche Straftäter, mit einem zu Graffiti ähnlichen Delikt wie Sachbeschädigung oder Vandalismus die Möglichkeit, die ihnen auferlegten Arbeitsstunden im Projekt abzuleisten (Graffiti-Straftäter gelangen entsprechend unverändert im Rahmen der Wiedergutmachung ins Projekt). Dabei sollen Graffiti im öffentlichen Raum beseitigt werden, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte. Durch diese Maßnahme können die Projektphasen mit geringerer Auslastung zukünftig ausgefüllt werden. Neben der vollen Projektauslastung



besteht hierbei auch der Vorteil, dass die Strafe einen größeren Bezug zum Delikt aufweist- also entsprechend beschädigte Dinge wieder in einen ordentlichen Zustand versetzt werden. Aber es können auch im größeren Umfang als bisher illegale Graffiti im öffentlichen Raum wieder entfernt werden. So besteht auch die Überlegung, diese Aktionen auf ausgewählte Objekte oder Stadtteile zu fokussieren, so dass bestimmte Bereiche nachhaltig frei von illegalen Graffiti bleiben. Konkret wurde dem Projekt dann in 2012 ein „Arbeitsstündler“ zugewiesen, welcher erfolgreich 20 Stunden Graffiti im öffentlichen Raum beseitigte. Besonders seitens der Düsseldorfer Jugendrichter wurde schon großes Interesse an dieser Maßnahme gezeigt, so dass hier nach der Winterzeit, wo nur eine sehr beschränkte Möglichkeit der Graffiti-Beseitigung besteht, von einem größeren Gebrauch der Maßnahme auszugehen ist.

Weiterhin wurde in diesem Jahr ersichtlich, dass es an den Düsseldorfer Schulen einen sehr unterschiedlichen Umgang mit illegalen Graffiti und ermittelten Verursachern gibt. So kommt in vielen Fällen kein Strafverfahren zu Stande, stattdessen werden aber finanzielle Schadensersatzforderungen an die Schüler bzw. deren Eltern gestellt. Entsprechend gelangt auch keine Meldung über den Vorfall an das Graffiti-Schlichtungsprojekt. Für 2013 wird daher eine Kooperation mit den Schulen bzw. dem Schulverwaltungsamt angestrebt, um in solchen Fällen eine einheitliche Vorgehensweise zu entwickeln und die Potentiale des Graffiti-Schlichtungsprojektes stärker einzubringen. Zusätzlich erscheinen die Schulen auch besonders geeignet um in der Winterzeit die „Arbeitsstündler“ innerhalb der Gebäude Graffiti beseitigen zu lassen, da hier keine Wetterabhängigkeit besteht. Entsprechende Vereinbarungen werden daher für 2013 ergänzend angestrebt.

Hinsichtlich der zusätzlichen Projekterweiterungen gibt es noch keine konkreteren Ausgestaltungen. So wird 2013 sicherlich das Thema „legale Graffiti-Wände“ einen wichtigen neuen Schwerpunkt bilden. Neben den sehr positiven Einzelaktionen in diesem Bereich fehlt noch immer die Möglichkeit für Sprayer/-innen sich an offiziell für Graffiti freigegebenen Wänden auszuprobieren. Auch fast alle Projektteilnehmer/-innen äußerten 2012 wieder den Wunsch, sich völlig frei und ohne Anmeldungen / Registrierungen an legalen Wänden betätigen zu wollen. Erste konkretere Überlegungen konnten aber nunmehr auf städtischer Ebene vorangetrieben werden, so dass es bei dem Thema sicherlich auch in Kürze in konkretere Planungen übergehen kann.

Über den Aspekt der legalen Möglichkeiten hinaus zeichnen sich mit zunehmender Projektdauer aber auch weiterhin Bedarfe hinsichtlich der Graffiti-Thematik im Raum Düsseldorf ab. Beson-

ders nach Berichterstattungen in der Presse, gab es immer wieder Anrufe bei dem Projekt von interessierten Bürger/-innen und auch Organisationen, die Fragen zum Thema Graffiti hatten. Im Schwerpunkt handelte es sich bei den Fragestellungen darum, wie nach der Entdeckung eines illegalen Graffiti an den eigenen Objekten weiter vorzugehen sei. So konnte im Projektverlauf festgestellt werden, dass ein Großteil der Immobilienbesitzer das Erstellen einer Strafanzeige überhaupt nicht in Erwägung zieht. Einen weiteren Themenschwerpunkt bei den Fragestellungen bilden die technischen Präventionsmaßnahmen. Zum einen geht es hierbei darum, wie bei Renovierungs- bzw. Sanierungsarbeiten ggf. Maßnahmen getroffen werden sollten, damit illegale Graffiti schnell wieder entfernt werden können (z.B. durch Graffiti-Schutzanstriche). Zum anderen gibt es noch häufiger Anfragen, ob und wie man Graffiti selber wieder entfernen kann, da die hohen Kosten für Fachbetriebe gescheut werden. Hierbei wird deutlich, dass es bisher keine zentrale Anlaufstelle für diese Anliegen gibt.

Für 2013 besteht daher das Ziel für das Graffiti-Schlichtungsprojekt, diese Punkte aufzugreifen und erste Planungen konkret umzusetzen. Das zentrale Thema des Projektes soll aber auch weiterhin die täterorientierte Arbeit bleiben, um von den jungen Sprayer/-innen die negativen Auswirkungen durch Straf- und Zivilverfahren abzuwenden. Zudem sollen auf der anderen Seite die negativen Folgen für diejenigen abgewendet werden, die durch die ermittelten Täter/-innen geschädigt wurden.

Abschließend betrachtet wurde auch 2012 wieder einmal deutlich, dass das Thema Graffiti viele Aspekte beinhaltet, denen man nur mit einer ganzheitlichen Betrachtungs- und Handlungsweise gerecht werden kann. Das Graffiti-Schlichtungsprojekt hat mit seiner ursprünglichen Konzeption und einer ersten Erweiterung wichtige Beiträge leisten können, dennoch muss es fortlaufend den aktuellen Erkenntnissen angepasst werden. Erfreulicherweise wurden für das Projekt nun auch nach Ablauf des ersten Bewilligungszeitraumes die finanziellen Mittel für drei weitere Jahre gewährt.



Youpod – Das Jugend- und Mitmachportal für Düsseldorf

Im Oktober 2010 ist das Düsseldorfer Jugendportal www.youpod.de erfolgreich ans Netz gegangen. Dass sich Youpod weiter in Düsseldorf etabliert hat, zeigt die Statistik: Die Besucherzahlen haben sich auch dieses Jahr wieder gesteigert. Bis zu 14.000 Personen informieren sich monatlich auf dem Internetportal und halten sich dort lange auf. Sie rufen innerhalb des Portals bis zu 122.000 Seiten monatlich auf. Das zeigt, dass nicht nur immer mehr Menschen Youpod besuchen, sondern dass sie sich dort auch gerne und intensiv mit den Inhalten beschäftigen.

Youpod steigert die Bekanntheit in Düsseldorf durch klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit jugendrelevanten Einrichtungen, durch die Zusammenarbeit mit Infoscreen, dem eigenen Newsletter und Werbematerial.

Ebenfalls entscheidend für die Verbreitung von Inhalten waren die sozialen Netzwerke. Youpod ist bei Facebook, Myspace, MeinVZ, Twitter und Youtube vertreten. Alle neuen Artikel, Veranstaltungshinweise, Videos, sonstige Beiträge und zudem Erinnerungen an die vielfältigen Mitmachmöglichkeiten veröffentlichten wir über diese Kanäle – bei Youtube allerdings nur Videos, die wiederum bei Youpod eingebunden wurden. Weiterhin kommen nach den direkten Seitenzugriffen die zweitmeisten Besucher aus den sozialen Netzwerken auf das Jugendportal.

Immer mehr Einrichtungen erkennen die Möglichkeiten von Youpod und nutzten das Portal zur Steigerung des eigenen Bekanntheitsgrades und als Plattform und zusätzlichen Kanal. Es werden Berichte, Veranstaltungshinweise, Videos, Fotostrecken und Beratungsangebote hochgeladen. So berichtet beispielsweise der Jugendrat weiterhin exklusiv über seine politische Arbeit. Auch der Beratungsadventskalender, der vom Jugendinformationszentrum zeTT und der Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention der Caritas in Zusammenarbeit mit anderen Düsseldorfer Anlauf-



und Beratungsstellen für Schulklassen erarbeitet wurde, ist auf dem Portal nach verfolgbar.

Dass Youpod mittlerweile ein wichtiger Teil der Jugendmedienarbeit der Stadt ist, beweist die Dokumentation „Mobile School – Medienkompetenz auf Rädern“. Hier hat das Portal eine eigene Seite bekommen, um sich vorzustellen. Außerdem ist Youpod Mitglied im Mediennetzwerk der Stadt Düsseldorf, bei dem ein gemeinsames Konzept zur Medienkompetenz erarbeitet wird.

Da das Portal aber nicht nur davon lebt, dass Jugendliche und Einrichtungen mitmachen, sondern Jugendliche sich auch über relevante Themen informieren können, hat Youpod die Vernetzungstagung „Die Bedeutung der Jugendinformation in der EU-Jugendstrategie Mobilität und Partizipation“ mit organisiert. Zusammen mit dem Jugendinformationszentrum zeTT und der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB) hat Youpod dieses Jugendinfony-Treffen vorbereitet.

Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen der Stadt intensiver geworden. Am 16. Juni war Youpod Juryteilnehmer bei Compete 2012. Das Heinrich-Heine-Institut veranstaltete im Zakk das öffentliche Jurytreffen und die Preisverleihung dieses Jugendautorenwettbewerbs.

Ausgezeichnet wurden junge Sprachkünstler, die SMS-Kurztexte, Blogs und Poetry Clips verfassten.

Mitmachen und Redaktion

Die Besucher nutzen Youpod nicht nur, um sich zu informieren. Immer wieder kommen auch Jugendliche dazu, die das Portal mitgestalten möchten. Selbst viele uns unbekannte Jugendliche melden sich an und erstellen Beiträge. Andere kommen zu den Redaktionstreffen (dienstags, 17 Uhr, Jugendinformationszentrum zeTT) und überlegen sich in der Gruppe und im Austausch mit uns Konzepte, Schwerpunkte und Beiträge.

Die Redaktionsgruppe ist also nicht mehr die gleiche wie beim Launch von Youpod. Immer wieder kamen neue Mitglieder hinzu, andere kommen seltener, berichten aber weiterhin selbstständig bei Youpod. Erfreulich ist, dass der Kontakt zu allen Mitgliedern

kontinuierlich besteht und sie immer wieder mit eigenen Ideen auf uns zukommen.

Unser Ziel ist es, die Ideen und Wünsche der Jugendlichen zu unterstützen und sie gezielt und individuell zu fördern. Wenn jemand eine Veranstaltung besuchen möchte, akkreditieren wir die Person. Wer ein Interview führen möchte, mit dem gehen wir die Fragen durch und begleiten ihn auf Wunsch. 2012 besuchten Youpod-Autoren beispielsweise das „Open-Source-Festival“ und „Tontalente“ und berichteten von den Veranstaltungen.

Das Angebot von Youpod fördert allerdings nicht nur Nachwuchsjournalisten. Viele Redaktionsmitglieder nutzen das Portal als Plattform für ihre Meinung oder, um über ihre Hobbys und Freizeitaktivitäten zu berichten.

Im Februar haben 18 Schüler des Projektkurses Geographie-Englisch des Freien Christlichen Gymnasiums ein Expeditionstagebuch über ihre Exkursion nach Mount Washington auf Youpod veröffentlicht. In neun Artikeln konnte verfolgt werden, was die Schüler in den USA erlebt haben.

Zum Weltfrauentag machte Youpod am 6. März zusammen mit einigen Mädchen aus der Redaktionsgruppe einen Ausflug nach Köln zu den „Medienfrauen NRW“. Dort konnten wir durch einen Infotisch einige Düsseldorferinnen erreichen. Die Kölnerinnen waren übrigens eifersüchtig und wollten in ihrer Stadt auch so ein Portal haben.

Am 3. und 4. April bot Youpod den Workshop „Recherche gegen Rechts“ an. Teilgenommen haben zehn sehr unterschiedliche Jugendliche. Auch hier gab es wieder ganz neue Leute, die vorher noch nicht aktiv mit Youpod zu tun hatten. Wir hatten eine gute und produktive Atmosphäre. Dazu haben sehr qualifizierte, offene und nette Referenten beigetragen. Alle haben viel gelernt und sich wohlfühlt.



Zur Landtagswahl am 13. Mai hat sich im April eine Politikredaktion gegründet. Diese hat Fragen vorbereitet und Interviews mit Düsseldorfer Direktkandidaten geführt. Bei der Diskussionsrunde des Jugendrings am 2. Mai betreute Youpod ein Video-Team, eine Fotografin und Reporterinnen.

Am 29. Juni hat die SV des Elly-Heuss-Knapp-Berufskollegs einen Tag gegen Rassismus und Diskriminierung organisiert. Youpod hat sich dort zusammen mit einem Mitglied der Redaktionsgruppe am Stand von zeTT und Jugendrat präsentiert und über das Engagement der Berufsschüler berichtet.

Vom 16. bis 18. August war Youpod zusammen mit einem Teil der Redaktionsgruppe auf der Gamescom vertreten. Zusammen mit der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung haben wir hier unter dem Motto „Cooking Games“ Rezepte rund ums Gaming ausprobiert. Aus dem landläufigen Eindruck, dass Gamer sich vorrangig vom Junkfood ernähren entstand die Idee, ein Kochbuch zu entwickeln, das Rezepte mit vielen Vitaminen, wenig Fett und leckeren Zutaten enthält. Zusätzlich sollen die Rezepte nach beliebigen Themen der Gamerszene aufbereitet und dargestellt werden.



Auch weiterhin wird an „Cooking Games“ gearbeitet. Das Kochbuch mit vielen Rezepten rund ums Gaming erscheint 2013 und heißt: „Cooking Games – Das ultimative Kochbuch für Spielbegeisterte“



Ende des vergangenen Jahres hat Youpod am Tag Medienkompetenz 2012 teilgenommen. Im Zuge der Aktionen vor Ort hat der Vizepräsident des Landtags NRW, Oliver Keymis (Bündnis90/Die Grünen), am 13. November die Redaktionsgruppe besucht. Er hat sich darüber informiert, was Youpod ist, wie es funktioniert und was Jugendliche dazu bewegt, hier mitzumachen.

Seit Dezember laufen unsere Sendungen von Youpod TV auch im digitalen Kabelnetz von Unitymedia (Programmplatz 137). Möglich wird das durch nrwision, dem TV-Lernsender für Nordrhein-Westfalen. Hier können wir uns einen Sendeplatz aussuchen und müssen dann nur noch unsere Sendung einschicken. Neben der landesweiten Ausstrahlung, die Youpod noch bekannter macht, erhalten wir Feedback für unsere Sendung von der Programmredaktion. So bekommt die Redaktionsgruppe nochmals eine konstruktive und ehrliche Rückmeldung mit wertvollen Tipps und Verbesserungsvorschlägen von Filmprofis.

Ausblick

Die intensive Auseinandersetzung mit den Jugendlichen und ihren Interessen funktioniert über die Treffen der Redaktionsgruppe und die verschiedenen Workshops. Deshalb soll diese Arbeit auch 2013 ähnlich, aber mit neuen Schwerpunkten, weitergeführt werden. Einen Schwerpunkt für das kommende Jahr wird die Kooperation mit Düsseldorfer Schulen bilden. Denkbar wären Angebote bei Projekttagen und eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schülerzeitungen. Natürlich sollen aber auch die bisherigen erfolgreichen Kooperationen mit den verschiedenen (Jugend) Einrichtungen noch weiter ausgebaut und intensiviert werden. Außerdem sollen weiterhin die Reichweite des Portals und die Zugriffe stetig gesteigert werden. Dies ist nicht nur für die Erweiterung der Zielgruppe wichtig, sondern auch, um immer wieder neue Redaktionsmitglieder und Workshop-Teilnehmer zu gewinnen und Düsseldorfer Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation und zur Steigerung der Medienkompetenz zu geben.

Haus der Jugend

Das Haus der Jugend beherbergt seit Oktober 1995 die Geschäftsstelle des Jugendringes und seine Projekte.

Das städtische Gebäude, welches per Nutzungsvertrag mit der Stadt Düsseldorf dem Trägerverein des Jugendringes übertragen wurde, findet immer größeren Zuspruch und ist zum Kristallisationspunkt der Düsseldorfer Jugendverbandsarbeit geworden. Das Haus der Jugend wurde im Jahr 2012 von zehn regelmäßigen Gruppen (wöchentliche Nutzung) frequentiert. Hinzu kommen zahlreiche Einzelveranstaltungen des Jugendringes, seiner Projekte, der Mitgliedsverbände des Jugendringes und der städtischen Jungen Aktionsbühne. Die Angebotspalette reicht von Tagungen, Seminaren und Weiterbildungsangeboten bis zu Konzerten und Theaterveranstaltungen.

Insgesamt wurden im Haus der Jugend im vergangenen Jahr mehr als 200 Einzelveranstaltungen durchgeführt.

Das Haus wird während der gesamten Woche, also auch an den Wochenenden, genutzt. Die Mitarbeiter/innen des Hauses stehen bei der Realisierung der Veranstaltungen mit Rat und Tat bereit und stellen bei Bedarf die entsprechende Veranstaltungstechnik zur Verfügung.

Im Sommer finden im Haus der Jugend Angebote im Rahmen der „Düsselferien“ statt (Träger: Stadt Düsseldorf).

Das räumliche Angebot richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsverbände des Jugendringes, die davon kostenfrei Gebrauch machen können. Neben dieser Zielgruppe können aber auch weitere Gruppen, Verbände, Initiativen und auch Einzelpersonen die Räume im Haus nutzen, sofern freie Kapazitäten bestehen. Für die Überlastung wird ein geringes Nutzungsentgelt erhoben, welches wieder in das Haus investiert wird.

In den vergangenen Jahren wurde das Haus der Jugend für zahlreiche Fortbildungen und Seminare des Jugendamtes, des Jugendringes, des Fan-Projektes und des Projektes „Verbandszeug“ genutzt. An jedem Montag findet das Fancafé statt, donnerstags treffen sich die U18-Gruppe des Fan Projektes und die Ultras Düsseldorf.

Das Projekt „Verbandszeug“ bietet Jugendleiter(innen) und denen, die es werden wollen, zahlreiche Fortbildungen und Workshops an. Die traditionelle Kinderbörse steht Besuchern an jedem zweiten Samstag, die Kombibörse an jedem dritten Samstag im Monat offen.

In unregelmäßigen Abständen werden in der Halle gut besuchte Lesungen, Theateraufführungen und Konzerte veranstaltet.

Die folgenden Räume können im Haus der Jugend genutzt werden:

- Café (mit Küchenzeile, Elektrogeräten, Geschirr, Musik- und Lichtenanlage)
- Konferenz- und diverse Gruppen- oder Seminarräume
- Veranstaltungshalle
- Garten, Außengelände



Resume

Wir hoffen, dieser Bericht konnte Euch unsere Arbeit im vergangenen Jahr näher bringen und ihr hattet während des Lesens bei dem einen oder anderen Punkt eine positive Erinnerung, weil ihr selbst ein Teil unserer Aktivitäten wart.

Bei offengebliebenen Fragen stehen euch wie immer unsere Homepage www.jugendring-duesseldorf.de oder unsere Mitarbeiter der Geschäftsstelle für weiterführende Informationen zur Verfügung. Im kommenden Jahr stehen mit der Bundestagswahl und den Wahlen zum Düsseldorfer Jugendrat auch wieder Ereignisse an, die wir mit Veranstaltungen begleiten werden.

Wir vom Vorstand freuen uns auf ein spannendes Jahr und hoffen, viele von euch bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Bis dahin
Christian Banz

Zu den regelmäßigen Nutzer/innen des Hauses gehören:

Fortuna Fancafé, BdP Pfadfindergruppen, Dancing Rebels, Square Dance Company, TSC contact Düsseldorf e.V., AVP - Russische Jugendgruppe, Die Stadtisten – Theatergruppe, JAB Börsen.

Einzelveranstalter sind:

Fanprojekt, „Verbandszeug“, JAB, Jugendamt und andere Träger, Stadt Düsseldorf (Düsselferien), Vereine, Verbände und Initiativen.

Service & Verleih

Das Verleihprojekt des Jugendringes möchte seine Mitgliedsverbände und andere Organisationen bei der Durchführung der verschiedensten Veranstaltungen unterstützen.

Gegen eine geringe Gebühr, die für die Ersatzbeschaffung, Reparatur und Ergänzung Verwendung findet, können die folgenden Materialien entliehen werden:

- Funkanlage Sennheiser
- Lichtanlage (Steuergerät + 2 Traversen PAR 56 je 4 Stück)
- Lichttraverse PAR 56
- Mikrofonkoffer Sennheiser
- Mikrofonkoffer SM 58
- Mobile Beschallung Anchor
- Mobile Beschallung Zeck
- Pavillons
- Stehtische
- Veranstaltungsbecher 420 Stück/Kiste
- Biertischgarnituren 1 Tisch 2 Bänke
- Gasgrill
- Kaffeebecher Porzellan

Das Angebot wird weiter ausgebaut. Die genauen Verleihbedingungen sowie die aktuellen Verleihgebühren sind in der Geschäftsstelle des Jugendringes unter der Telefonnummer 0211/ 8922020 oder per email unter info@jugendring-duesseldorf.de zu erfragen.





Impressum

Jugendring Düsseldorf
Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf
Tel. 0211/8922021

info@jugendring-duesseldorf.de
www.jugendring-duesseldorf.de